



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.01.1935 (Nr. 27)

Drei
Frühlingsreisen nach
Madeira
SPANIEN PORTUGAL TENERIFE
AFRIKA AZOREN
3.-12. APRIL • 2.-14. MAI • 18. MAI - 1. JUNI
MIT LLOYD SCHNELLDAMPFER
COLUMBUS
315 bis 88. REG. TO.
AR **250** DM

Winterlager – Alles prima – prima, wie Sie es bei uns gewohnt sind!

Große Serie
Mäntel 18,-
1a Qualität, ohne Pelz

Ristedt

Kaiserstraße 16

Vom 28. 1. bis 9. 2.

Der gute Schuh für alle!
Inventur Verkauf

Verkaufsstelle:
Bremen, Faulenstr. 27

Zeiche als Kuriergepäck

Paris, 26. Januar.
Die Zeitung „Le Tour“ gibt eine Erklärung der bekannten russischen Revolutionäre, Politikers und Emigranten Burzew wieder, die sich mit dem geheimnisvollen Verschwinden des in Paris anwesenden Generals Kutjupow beschäftigt. Kutjupow ist, wie erinnerlich, am 26. Januar 1905 von einer mysteriösen Verabredung nicht wieder zurückgekehrt. Seine Spur ist seitdem vollständig verloren gegangen. Burzew will auf Grund von Nachforschungen herausbekommen haben, daß die Entführung des Generals Kutjupow in Paris insolot konstatirt gegangen sei:

Die GVL habe Kautemp als Zeugen in der
Nähe gegen andere Offiziere ausgesagt. Man
forderte der GVL hätten Kautemp aus Mar-
teilstadt mitgeführt, in dem Kautemp mit
Generalstabes ihm zu sprechen wünschten. Sie
ten die Beibehaltung, Kautemp möge
der Verabredung, Kautemp solle mit anderen
Offizieren zusammenkunft erzählen. Da es nicht
passend sei, daß Kautemp ein solches An-
sinnen unterbreitet wurde, habe er sich zu der
Abweisung begeben. Im Aufseil sei er dann dislo-
cirt worden. Man habe die Dolts zu Ge-
gewählt und Kautemp sei an Bergsall
gestorben. Die Täter hätten sich in
Wälden der GVL nicht bestraft, die
gen. wieder habe das los sein wollen, um seine
Kriegsleistungen zu haben.

Andrerseits hätten die Moskauer Beauftragten für das Gelingen ihres Auftrages, wenn nicht lebendigen Autiepow, so doch seinen Totenkörper vorweisen sollen. Das beides unmöglich war, hätte sie mit dem diplomatischen Kurier einen auswärtigen Bericht nach Moskau abgeschickt. Die Autiepows hätten sie in einem Reiseforb der diplomatischen Kuriers beifördert, um den Nachweis zu erbringen, daß sie sich ihres Auftrages erledigt hätten.

Graufige Bluttat

in einer Chicagoer Wohlfahrtsgehilfsstelle

Chicago, 28. Januar.
Die Mutter eines 23jährigen Kriepels ermordete in ihrer Wohnung eine Wohlfaßrappgierin, da ihr die Erwerbslosenunterstützung entzogen werden sollte. Darauf gingen Mutter und Sohn in die Gefängnisthele des Wohlfaßrappsam und feuerten in die dort gefüllten Räume so reiche Schüsse ab. Dabei wurden drei Angestellte darunter einer tödlich, verletzt. Mit den verletzten Kugeln machten Mutter und Sohn ihr Leben ein Ende.

18000 Menschen in USZ. obdachlos

Furchtbare Folgen der Mississippi-Überschwemmungen

Die Zahl der Todesopfer der furchtbaren Hellschmerzen im oberen Mississippi-Delta beläuft sich bisher auf mindestens 25 Menschen. 18 Personen sind obdachlos geworden. Zahlreiche Kleinstädte treffen Vorkehrungen wegen Gefahr eines Steigens des Hochwassers. Hund von Flüchtlingen sind infolge der eiligen Kankas Influenza und Ungegendjüngung erkrankt, wird eine Grippe-Epidemie befürchtet.

[illegible]

203 Personen erfroren
New York, 26. Janu
Die Gesamtzahl der Todesopfer, die die

Kälte und die mit ihr verbundenen Katastrophen

Die Katastrophe der „Mohawf“

Bis jetzt 34 Leichen geborgen / 12 Personen werden noch vermißt



Der rund 6000 Tonnen große amerikanische Dampfer „Mohawk“

Newyork, 26. Januar.
Die Suche nach den Toten der „Moham“-Kata-
strophe wurde bis in später Nachtstunde fortge-

John Telfer, der von einem Ferienaufenthalt aus Schottland nach Amerika zurückkehrte. Seine Frau wurde vermißt, während seine Mutter und seine beiden Kinder gerettet werden konnten.

Die Musik spielte...

Der Kapitän des norwegischen Motorschiffes „Talisman“, das mit der „Mohaw“ zusammenstieß, schildert den Augenblick des Unglücks wie folgt:

„Die Musik spielte gerade, und die Passagiere tanzten. Ich blickte auf der Commandobrücke in den sternüberfüllten Him-

Kopenhagen spricht über eine Liebesheirat

Die Hochzeit der jungen Dänin Ragnhild Nielsen mit einem indischen Fürsten

(Von unserem nordischen GB.-Korrespondenten)

Kopenhagen, 26. Januar.
Auch das Zeitalter der trockenen Sachlichkeit im technischen 20. Jahrhundert amüsiert sich manchmal mit schnurrigen Einfällen, die den grauen Alltag mit einer goldenen Märchenromantik erhellen. In den nebelseuchten Novem-

betragen des vorigen Jahres. Hlog ein junges bänisches Bürgermädchen aus dem kalten Winter des Nordens gerade in die farbenstrahlende Abenteuerwelt des Ostens hinein. Dies ist wörtlich zu nehmen, denn, wie es sich im Zeitalter der Technik gehört, benutzte sie für ihre Wägenreife die Flugmaschine. Von Kopenhagen ging die Reise nach Amsterdam, und von dort weiter nach Alor Star auf der Malakkahalbinsel. Hier empfing sie die Bräutigam, der kein geringerer war als ein indischer Prinz, Zunka Dzab, künftiger Sultan des malaisischen Staates Reah. Die Tochter eines früheren bänischen Tischlermeisters wird indische Sultänin. Ein Abenteuer wie aus Tausendundeiner Nacht wird im Jahre 1935 schendliche Wahrheit.

Natürlich ist dieses Märchen nicht über Nacht Wirklichkeit geworden. Es ist vielmehr eine lange Jahre dauernde Diebesgeschichte, die jetzt endlich ihr glückliches Ende gefunden hat. Vor etwa zehn Jahren fuhr das blutjunge dänische Wädel-Pili Ragnhild Nielsen, Tochter eines biederen Kopenhagener Tischlermeisters, nach England, um in einem dortigen Hofstall ihr Kenntniss im Englischen zu vervollkommen. Der Aufenthalt war für sechs Monate geplant, aber sie blieb zwei volle Jahre. Man versteht leicht, warum, denn in dem Hofstall hielten sich auch einige Diner auf, um sich für die Aufnahme an die Universität Oxford vorzubereiten. Unter ihnen befand sich Prinz David.

Kipling hat zwar behauptet, daß Ost und West sich nie begegnen werden, aber seine Regel ohne Ausnahme. Ebenfalls haben sich das junge dänische Mädel und der inländische Prinz vom Plarrort gefunden. Es wurde auch keine schnell vorübergehende Liebelei, sondern eine ernste Liebe, die sich Jahre hindurch trotz des Widerstandes des Stiefvaters, des Vaters des Prinzen, zu behaupten vermochte. Denn der alte Sultan war natürlich gegen diese Ehe außerhalb des eigenen Standes und der eigenen Rasse, löst wäre ja auch die ganze Geschichte kein „richtiges“ Liebesmärchen geworden. Der junge Prinz hat sich allen natürlichen Proben der Entfremdung und allen Versuchungen, ihn statt seiner Verlobten zu heirathen, standhaft widersetzt.

Unwetter im Riesengebirge

Schneesturm in Stärke von 11 bis 12

Hirschberg, 26. Januar

Im ganzen Riesengebirge tobte ein überaus heftiger Schneesturm in Stärke 11 bis 12.

Im Hochgebirge war der Verkehr unmöglich und die Bewohner der Hochgebirgsbauden konnten die Häuser nicht verlassen. Auch in den Bergorten und in den Vorbergen war der Verkehr hart erschwert. Auf den Landstraßen wurden die Furows umgeworfen. Für Fußgänger war ein Fortkommen fast unmöglich. In Querschnitten wurde eine Weißbrot-Autogarage etwa fünf Meter von dem Sturm weggetragen und dabei auch ein Stachelbräutchen mitgenommen. In den Wäldern ist viel großer Schaden angerichtet worden, ebenso an Dächern, Gärten usw. Die Baudenfeuerwerke, die jeden Tag ins Tal fahren konnten am Freitag nicht fahren; heute (Sonntag) ist der Sturm abgeklaut.

Im Hochgebirge hat Schneefall eingekehrt. Die Neuschneemengen betragen durchschnittlich 25 cm und erreichen im westlichen Riesengebirge sowie an der Hohen Wense bis zu 40 cm. Das Schneeschmelzwasser ergab im Krummhübel 33 mm und in

Bremer Schauspielhaus

Zwei Herren aus Verona

In der abgerundeten Jenenser von Wernemann Schlußgriechheim wurde ein weltentfelter Vortrag der „poligen Kaulen“ aus dem Hanses offener; die „poligen Kaulen“ sind zur Heilung bringen, der Otto Ludwig auf vielen Stellen gegen das noch leuchtenden Schaleplatz-Eudien leben kleinen Stoff aus mögliche simplifiziert einen Allgemainen nicht des Lebensdeutender der Sitten aus Berno“, das ja in der heutigen, zu Schaleplatzes Zeiten aber berühmten italienischen Novelle nortrefflich genau war, sondern es ist eine große, die sich selbst ein Beispiel der Berner, durch den „Schwan von Kron“ uns in einem Namen die Jenenser mühte ganz auf das dramatische Ausdrucksmittel des Vorgesetzten, und ich finde auch, daß die Jenenser jemals kein Wort befeigte, wohl weniger seine Handlung und Bühnenbild. Aber waren doch sehr lobenswerthe Vorige. Es waren Genies am Schluß nach der Spielzeit flott fort bewegt, es wird aber das Spielversteht nicht den Item und die innere Welt des Mechanismus der Drehscheibe in der Deutlichkeit der Jenenser, und die Jenenser geschickte, die Jenenser der Jenenser, jenstlich-technischen Einrichtungs für die Jenischer Engelhardt zum Fort der Aufführung nicht weniger dazu, die auf das Köstlich der handelnden Personen harmonisch abgestimmten Bühnenbilder.

[illegible]

Volksstümliches Konzert
des Hanseatischen Männerchores

„Für seine Freunde und Förderer“ hat Hanseatische Männerchor am Freitag im Goldenen Saal der Böttcherstraße ein volkstümliches Konzert gegeben, für das ein abwechslungsreiches Programm einstudiert worden war. Im ersten

Albrecht Dürer im Kupferstichkabinett

[illegible][illegible]

Berufung eines Bremer Buchhändlers
Georg Elshig, Bremen, wurde vom Leiter der Nachschaff. Handel des Bundes reichsdeutscher Buchhändler, Theodor Fritsch zum Leiter der Fachgruppe Export bestellt.

Der Brief aus dem Meer / Von Martin Engelmann

[illegible]

Jill, der Zienfager / von Waldemar Augustiny

Don Waldemar Augustiny

Die Bremer Stadtmusikanten

Bremer und Oldenburger in USA.

Judenpech

Judenpech

Verbrühen. Etwa 200 Gramm Kalbs-
schmalz treibt man durch die Maschine, gibt ein bis
zwei Eier und ein aufgewelchtes, geröstetes
Brötchen hinzu, würzt nach Geschmack und mengt
die Masse tüchtig durcheinander. Ein Löffel
zum hinzugefügt, macht sehr pikant. In einer
mit eingefetteten Kuchenform wird nun die Masse
angefüllt und gebacken. Der Leberfisch kann kalt
und warm auf den Tisch gebracht werden.

WÖCHENTLICHE FILMBEILAGE DER BREMER ZEITUNG • NR. 4. SONNTAG, DEN 27. JANUAR 1935

Des deutschen Filmes Größe und Not

Wo so viel Polizei ist, darf auch der Verbrecher als Gegenspieler nicht fehlen. Und wirklich, er erscheint ganz unauffällig als Vertreter der Un-